

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr . . . Mk. 8.— (Mk. 9.20)
„ Halbjahr . . . „ 5.— „ 5.60
„ Vierteljahr . . . „ 3.— „ 3.30
„ einen Monat . . . „ 1.50 „ 1.80
durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadterverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Kleinzeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aannahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 86.

Samstag, 27. März 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Samstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Zum Kurgebrauch trafen hier u. a. ein: Freifrau von Crailsheim aus Karlsruhe, Baron von Humbracht aus Oldenburg, Exzellenz Admiral von Knorr mit Gattin aus Berlin, Missionarin Freifrau von Massenbach aus Assuan in Ägypten, Baron von Schlotheim, Offizier, auf Schloss Creba, Oberleutnant Baron von Stegmann mit Gattin aus Nauheim, Oberst Freiherr von Humboldt aus Wildpark bei Potsdam.

Neu eingetroffene Offiziere: Oberleut. v. Busse mit Gattin (Hamburg), Oberleut. Dehn-Schmidt mit Gattin (Berlin), Oberleut. Flüggen mit Gattin (Gunzenhausen), Hauptm. Glasser mit Gattin (München), Hauptm. Kretschmer (Gleiwitz), Oberleut. Maurer, Leut. Möller mit Gattin (Essen), Hauptm. Noll (Hamburg), Leut. Paulin (Ingolstadt), Leut. Radke (Berlin), Hauptm. Rappe mit Familie (Dortmund), Hauptm. Reinhardt (Köln), Leut. v. Scheve, Leut. Schmidt (Erfurt), Leut. v. Schmidt-Pauli (Paderborn), Hauptm. Tecklenburg (Lahr), Hauptm. Weber (Marienwerder), Hauptm. Werner (Köln), Oberleut. Wolff (Köln).

Den Ärzten Dr. Knauer, Dr. Friedr. Missmahl und Dr. Kurt Müller wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

Auch unsere Kurgäste benutzen die nassauische Landesbibliothek recht eifrig; unter den Benutzern im Etatsjahre 1913/14 zählt der Verwaltungsbericht 132 Kurgäste auf, davon 82 Herren und 50 Damen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Die Gartenstadt Wiesbaden. Im Etatsjahre 1913/14 ist in Baumpflanzungen in Strassen, auf Plätzen ein starker Zuwachs von 12508 auf 13082 zu verzeichnen. — Die Gesamtfläche der öffentlichen Park- und Gartenanlagen betrug 1011044 Quadratmeter, die Grundfläche verdoppelte sich im Laufe des Jahres durch das Hinzukommen grosser Anlagekomplexe, wie Fasaneriepark, Volkspark usw. An Neuanlagen sind zu nennen der Ausbau der Wege im Volkspark Unter den Eichen, im Fasaneriepark, Erweiterung der Kochbrunnenanlage bis zum Kranzplatz, Anlage eines Vogelschutzgehölzes im Rabengrund.

— Zur Hindenburgspende. Die Stadt bewilligte vor einiger Zeit 10000 Mark zur Beschaffung von Joppen für die Armee Hindenburgs. Die Joppen sind von der hiesigen Kürschner-Innung angefertigt worden und haben grosse Anerkennung gefunden. Nach einem dem Magistrat zugegangenen Schreiben ist die Arbeit sehr gut ausgefallen und als eine der besten bezeichnet worden. Die mit Pelz gefütterten Joppen tragen auf der Innenseite die Widmung: „Hindenburgspende für das Ostheer. Unseren tapferen Kriegern aufrichtigen Dank und herzliche Grüsse von der Residenzstadt Wiesbaden.“

Fortsetzung auf der 3. Seite.

Die Bedeutung der Heilfaktoren der Kur- und Badeorte für die Kriegsteilnehmer.

Von Professor Dietrich, Wirkl. Geh. Obermedizinalrat im Ministerium des Innern.

Durch das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Professors Dietrich und des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sind wir in der Lage, den Vortrag des Herrn Professors auf der Berliner Versammlung zur Förderung der Bäderfürsorge-Bestrebungen des Zentralkomitees nach der stenographischen Aufnahme unseren Lesern vorzusetzen.

Der grosse Krieg, den uns missgünstige Nachbarn aufzuzwingen und den wir mit unseren treuen Verbündeten zu einem siegreichen Ende durchzuführen müssen, fordert gewaltige Opfer von den kämpfenden Nationen, Opfer an Gut und Blut, an Volksvermögen und Volkskraft; auch der Sieger leidet Schaden.

Die Not des Krieges auf ein möglichst geringes Maß zurückzubringen, die Wunden zu heilen und die erlittenen Schäden möglichst schnell und gründlich auszubessern, ist die Aufgabe einer weitschauenden Fürsorge der Heeresverwaltung, der Zivilbehörden und der wohltätigen Vereinigungen. So gross auch die wirtschaftlichen Nachteile sind, die ein Volkskrieg, ein Weltkrieg wie der heutige mit sich bringt, so belanglos sind sie gegenüber den Schäden, die Leben und Gesundheit der Kriegsteilnehmer bedrohen. Sie können die Volkskraft auf viele Jahrzehnte lähmen, wenn nicht rechtzeitig und in geeigneter Weise vorgesorgt wird.

Die verbündeten Deutschen, Österreicher und Ungarn haben etwas voraus, woran es unseren Feinden vielfach fehlt, wir haben einen hohen Stand der medizinischen Wissenschaft, ein ausgezeichnetes Militärsanitätswesen und eine gute Ausbildung der Ärzte, auch haben wir glücklicherweise genug Ärzte. Was im Frieden vom ärztlichen Stande selbst als eine drückende Erscheinung beklagt wurde, die Überzahl der Ärzte, das ermöglicht es uns, jetzt nicht nur die Millionenheere der verbündeten Nationen mit guten Ärzten zu versorgen, sondern auch noch im Heimatgebiet genügend tüchtige Kräfte zurückzubehalten, die den wegen Verwundung oder Erkrankung heimgesandten Kriegsteilnehmern die erforderliche ärztliche Behandlung und Pflege zuteil werden lassen können. Wir haben ferner etwas vor unseren Feinden voraus, was auch die beste ärztliche Versorgung und die beste Krankenpflege nicht entbehren können, wenn sie vielen Tausenden der ihrer Fürsorge anvertrauten Kriegsteilnehmer die volle Heilung und Genesung bringen wollen: das sind

die kostbaren Schätze an Heilfaktoren, die unsere Kur- und Badeorte bergen.

Deutschland und Österreich-Ungarn gebieten über eine grosse Menge von Heilquellen der verschiedensten Zusammensetzungen und der verschiedensten Heilkraft, so dass die Balneotherapie, also die Behandlung von Erkrankten, Geschwächten, Erholungsbedürftigen durch die Einwirkung der Quellen oder des Meeres und des Klimas erschöpfend und so vielfältig sein kann, wie in keinem anderen Lande!

Die Erfahrungen der früheren grossen Feldzüge haben uns gezeigt, dass die Zahl der Krankheitszustände, die der Krieg mit sich bringt, eine sehr grosse ist und dass für die Heilung der meisten dieser Erkrankungen die Heilfaktoren unserer Kur- und Badeorte, Heilquellen, Klima und die angeschlossenen Heilbehandlungsweisen,

wie die Hydrotherapie, die Balneo-Diätetik und die Terrainkuren von wesentlicher Bedeutung sind. Die Beobachtungen, die wir in den ersten fünf Monaten des jetzigen Krieges gemacht haben, weisen darauf hin, dass diese Bedeutung in dem derzeitigen Volkskriege keineswegs geringer ist, sondern fortgesetzt wächst. Ich darf dies in kurzen Sätzen an den wichtigsten Krankheitsgruppen erläutern.

Wenn man von den übertragbaren Krankheiten Ruhr, Typhus, Pocken, Cholera, Fleckfieber u. a., die zwar wegen der Bedrohung von Leben und Gesundheit an Bedeutung obenan stehen, die aber im Hinblick auf die uns zu Gebote stehenden Bekämpfungsmöglichkeiten eine verhältnismässig geringe Gefahr darstellen, wenn man von diesen Krankheiten absteht, so sind es in erster Linie die Erkrankungen der Verdauungsorgane, die sogleich bei Beginn eines Feldzuges in Erscheinung treten. Die Änderung der Lebensweise, die Unregelmäßigkeit der Ernährung, die auch bei der besten Verproviantierung des Feldheeres und bei der umsichtigsten Vorbereitung der Verpflegung der Truppen nicht vermieden werden können, die bei der schnellen Veränderung der Kriegslage im neuzeitlichen Feldzuge hervortretenden ebenfalls nicht ganz vermeidbaren Mängel der Trinkwasserversorgung, aber auch die zahlreichen Erkältungsgelegenheiten verursachen überall Magen- und Darmkrankungen. Jeder von uns, der Angehörige vor dem Feinde stehen hat, hört von diesen, dass die meisten ihrer Kameraden von Darmkatarrhen befallen sind und an Durchfällen leiden. Bei vielen geht dieser Zustand bald in Heilung über, bei anderen gesellen sich Magenbeschwerden und Appetitmangel dazu; es kann eine hochgradige Unterernährung und Erschöpfung eintreten. In zahlreichen Fällen zeigt sich auch Gelbsucht und nun folgt ein langwieriges Siechtum. Im Kriege 1870/71 gegen Frankreich wurden wegen derartiger Erkrankungen über 65 000 Kriegsteilnehmer in Lazaretten behandelt. Im jetzigen Kriege würde die Zahl im gleichen Verhältnis überschlägig berechnet etwa ein halbe Million betragen. Die meisten von den Erkrankten können bereits im Lazarett zur vollen Ausheilung kommen. Andere dagegen, und das ist immer noch ein beträchtlicher Teil, bedürfen der Nachkur. Nun wissen wir, dass der Gebrauch der Kochsalzquellen besonders bei denjenigen Formen der chronischen Magenkatarrhe wohltuend wirkt, die eine Herabsetzung der Magensaftabsonderung zeigen. Wir wissen ferner, dass die erdigen Quellen die bei Magenkatarrhen lästigen Schleimabsonderungen herabsetzen, dass die alkalisch-salinischen Wässer ein wirksames Mittel gegen die mit zu starker Magensaftabsonderung einhergehenden Magenleiden sind; dass alkalische und alkalisch-muriatische Mineralquellen zur Lösung des Schleimes und zur Herabsetzung der zu starken Magensäurebildung verwendet werden können; dass zur Bekämpfung der Trägheit des Darmes bei chronischen Darmkatarrhen die Bitterwässer verwendet werden oder in einzelnen Fällen noch besser die Kochsalzquellen bzw. die Glaubersalzquellen, weil diese und ähnliche Quellen nicht nur als Abführmittel wirken, sondern auch allmählich die Schleimsekretion beschränken. Bei chronischen Erkrankungen des Dünndarms kommen Bäder alkalisch-salinischer Quellen in Frage, in andern

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 151. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger“ E. Kretschmer
2. Konzert-Ouvertüre in A-dur . . . A. Klughardt
3. Das Erwachen des Löwen, Caprice . . . A. Kontski
4. Türkischer Marsch G. Wolf
5. An den Frühling, Lied für Trompete . . . Ew. Dietzel
6. Ouvertüre zur Oper „Hans Heiling“ . . . H. Marschner
7. Erinnerung an Chopin, Fantasie . . . J. Bekker
8. Unsere Helden zur See, Marsch . . . O. Höser

Abend-Konzert.

8 Uhr. 152. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Semiramis“ . . . G. Rossini
2. Variationen aus der Chor-Fantasie . . . L. v. Beethoven
3. Szene und Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ . . . C. Kreutzer
4. Letzter Frühling, für Streichorchester E. Grieg
5. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 F. Liszt
6. Ouvertüre zu „Egmont“ L. v. Beethoven
7. Carmen-Suite Nr. 1 G. Bizet

Täglich Eingänge neuer Damen-Moden
Jackenkleider Mäntel Nachmittagskleider Blusen
Erstklassige Maßanfertigung zu mäßigen Preisen.

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. La Traviata.

Residenztheater: 7 Uhr. Dorf und Stadt.

Radium-Emanatorium

am Kochbrunnen.

Das Emanatorium ist **Montags, Mittwochs und Samstags** von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr vormittags geöffnet.

Preise: Die 2 stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement 25 „

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse zu lösen.

Städtische Kurverwaltung.

J. Hertz
Langgasse 20.

Fällen die alkalischen bzw. alkalisch-muriatischen Wässer, die schwachen Kochsalzthermen, endlich die erdigen Quellen.

So sehen wir bereits bei dieser einen Gruppe, bei den Erkrankungen der Verdauungswerkzeuge, eine Fülle von balneologischen Behandlungs- und Heilungsmöglichkeiten.

Ich gehe über zu einer Krankheit, die von jeher eine Krankheit des Festungs- und Stellungskrieges gewesen ist, das ist

der Rheumatismus.

Leider haben wir auch in diesem Kriege bereits zahlreiche Erkrankungen zu beobachten, die bei der anhaltenden nassen Witterung wie bei den häufigen Gelegenheiten zu Erkältungen in den Schützengräben nicht auffallen. Diese Erkrankungen sind sehr hartnäckig, beginnen meist als akute und gehen dann in die chronische Form über. Sie können die Leistungsfähigkeit des Erkrankten durch Behinderung des Bewegungsapparates in betrübender Weise herabsetzen. Hier bietet sich eine dankbare Aufgabe für die Thermalbäder, die erfahrungsgemäß bei den chronischen rheumatischen Krankheiten sehr günstige Wirkung ausüben. Die Wildbäder, die erdigen und schwefelhaltigen Thermen, die Heiss-Solquellen, die Schlamm- und Moorbäder haben alle ihre erprobte Wirkung bei den chronischen Rheumatismen ausgeübt. Neuerdings hat uns die Erkenntnis der Wissenschaft noch gezeigt, dass die Kur mit Radiumemanation hinzutreten ist. Die auffallende Besserung, die bei rheumatischen Prozessen durch Radiumeinwirkung erzielt worden ist, lässt die radioaktiven Quellen in den Vordergrund treten. Die Radiumemanatorien der Großstädte können mit der mannigfaltigen Wirkung derartigen Quellen nicht gleichgestellt werden. Bei den Rheumatikern müssen auch die klimatischen Verhältnisse ständig beobachtet werden, da diese Kranken eine erhöhte Luftfeuchtigkeit nicht gut ertragen, namentlich wenn sie mit niedriger Temperatur verbunden ist. Man würde deshalb für Rheumatiker den Aufenthalt in feuchten Tälern und Niederungen zu vermeiden haben, dagegen Orte mit trockenem Klima und viel Sonnenbestrahlung empfehlen.

Eine nicht seltene Kriegskrankheit ist die Erkrankung der Atmungsorgane. Es ist erstaunlich, wie ganz unbedeutende Anlagen zu Erkrankungen der Bronchien und der Lunge durch die Kriegsstrapazen ausgelöst werden und den Beginn einer langwierigen Lungenerkrankung einschliesslich der Lungentuberkulose bedeuten können. Wir müssen uns darauf gefasst machen, dass die Zahl der Tuberkulösen unter den Kriegsteilnehmern eine nicht geringe sein wird, da die Herabsetzung der Kraft und Widerstandsfähigkeit des Körpers durch die Kriegsanstrengungen die kleinsten Herde von Tuberkulose, die vordem durchaus latent waren und nicht festgestellt werden konnten, zur Entwicklung bringen kann. Im deutsch-französischen Kriege wurden mehr als 70 000 Fälle von Krankheiten der Atmungsorgane gezählt. Wollte man denselben Prozentsatz im jetzigen Kriege annehmen, so würden etwa drei Viertel Millionen Kranker in Betracht kommen müssen.

Glücklicherweise sind wir in der Lage, die meisten Erkrankungen der Atmungsorgane, sobald die akuten Erscheinungen gewichen sind, durch Quellen und klimatische Kuren auf das günstigste zu beeinflussen. Bei den chronischen Erkrankungen des Kehlkopfes und der Bronchien haben sich von jeher die Kochsalzthermen, aber auch die alkalischen und erdigen Quellen bewährt, verbunden mit einer Kur in reiner Luft, am besten im Gebirge. Bei anderen Fällen kommen die Schwefelquellen oder die alkalisch-sulfatischen Wässer mit Erfolg in Anwendung.

Der günstige Erfolg in der Behandlung der Lungentuberkulose durch hygienisch-diätetische Pflege in einem geeigneten Klima ist so bekannt, dass ich nicht weiter darauf eingehe; reine Luft, möglichst intensive Sonnenbestrahlung, Ruhe und gute Ernährung, das sind die notwendigen Voraussetzungen für eine wirksame Bekämpfung der tuberkulösen Erkrankungen der Lunge.

Nicht weniger zahlreich als die Erkrankungen der Atmungsorgane sind bei den Kriegsteilnehmern die

jenigen des Blutkreislaufs, besonders diejenigen des Herzens. Jede körperliche Anstrengung fordert von dem Herzen eine vermehrte Leistung. Nun wissen wir, dass die Kriegsoperationen bisweilen ganz erstaunliche Marschleistungen fordern, dass manche Tage hintereinander 40 bis 50 km täglich auf dem Marsche zurückgelegt werden müssen. Solche Leistungen können längere Zeit hindurch nur die kräftigsten und körperlich voll entwickelten Personen ohne Schaden für ihre Gesundheit überstehen. Jeder, dessen Herz- und Gefäßsystem nicht ganz in Ordnung ist oder noch nicht vollständig entwickelt und gefestigt war, wird durch derartige Anstrengungen seinen Blutkreislauf zu sehr belasten und Schädigungen zeigen. Daher die Fülle von Herzerweiterungen, von Insuffizienz des Herzens und der grossen Gefässe, von der zahlreiche jugendliche, aber auch ältere Kriegsteilnehmer während des Feldzuges betroffen werden.

Die Erfahrung lehrt, dass Bäder bestimmter Art nach drei Richtungen hin auf den Blutkreislauf wirken: einmal durch ihren thermischen Reiz, sodann durch ihren chemischen, d. h. von den in den Bädern enthaltenen festen und gasförmigen Bestandteilen ausgehenden Reiz, und drittens durch den mechanischen Reiz. Nach diesem Gesichtspunkte hat sich auch die Verwendung bestimmter Wässer oder Bäder als heilbringend erwiesen. Die vorzügliche Wirkung der kohlensäurehaltigen Bäder, deren Temperatur nahe dem Indifferenzpunkt liegt, ist bekannt. Aber auch die klimatischen Verhältnisse und Terrainkuren kommen in Betracht. Von erfahrenen Autoritäten wird für manche Herzkrankte der Aufenthalt am Meere als geeignet bezeichnet. Für Terrainkuren eignen sich

waldreiche Orte in mittlerer Höhe,

in denen kohlensäurehaltige Mineralwässer eine entsprechende Bade- und Trinkkur ermöglichen; es kommen auch Bitterwässer zur Verringerung des Blutdruckes in Betracht.

Ich möchte im Anschluss hieran noch der Erkrankung der Harnorgane, der Nieren und der Blase gedenken. Sie sind vielfach auf die gleichen Schädlichkeiten zurückzuführen, welche die bisher genannten Gruppen veranlassen, treten aber auch im Anschluss an zahlreiche Infektionskrankheiten auf. Bei ihnen sind in bestimmten Stadien der Erkrankung die diuretisch wirkenden alkalisch-mineralischen oder die erdigen Quellen, auch die Bitterwässer von grosser Bedeutung.

Eine andere Gruppe von Kriegserkrankungen scheint an Umfang immer mehr zuzunehmen, je länger der moderne Feldzug dauert. Das sind die Erkrankungen des Nervensystems. Nicht nur einzelne Nerven oder Nervenbezirke werden durch gewisse Einflüsse im Gefecht, in den Schützengräben, bei der Luftfahrt geschädigt und in einen Zustand der Entzündung, Lähmung oder anhaltender Schmerzhaftigkeit versetzt, sondern es treten auch Erschütterungen des ganzen Nervensystems und Störungen der Sinnesorgane und der Psyche auf. Die gewaltigen Anstrengungen und Eindrücke des neuzeitlichen Krieges lassen unbedeutende und bisher nicht klar beobachtete Veranlagungen zu Nervenschwäche hervortreten und sich zu bedauernden Störungen entwickeln. Die Anstaltsbehandlung mit streng geregelter und ärztlich kontrolliertem Programm bringt hier meist eine baldige Besserung. In anderen Fällen wirken die Wildbäder, Solthermen, Kohlensäurethermen, Moorbäder, Schwefel- und Schlammabäder günstig ein. Die Wildbäder wirken beruhigend auf Reizzustände, die Kohlensäurebäder wirken durch die sensible und thermische Reizung und den Einfluss auf den Blutkreislauf zunächst anregend, sodann beruhigend auf nervöse Zustände. Auch bei der balneologischen Behandlung der Nervenkrankheiten ist die Berücksichtigung des geeigneten Klimas und der geeigneten Umgebung wichtig. Hier ist für die Kurorte ein reiches Feld der Tätigkeit. Bald empfiehlt sich Höhenklima, bald die See, je nach der Eigenart des Kranken.

Diejenigen Kriegserkrankungen, die an Zahl und Gesundheitsschädigung nach jeder Richtung hin überwiegen, sind die chirurgischen Erkrankungen. Für sie ist in vielen tausenden Lazaretten musterhaft vorgesorgt. Für die überwiegende Mehrzahl der ver-

wundeten Kriegsteilnehmer genügt auch diese Lazarettbehandlung. Bei anderen bleibt nach Ausheilung der Verletzung manche Störung und eine allgemeine Entkräftung zurück, die durch einen Aufenthalt in einem Luftkurort oder an der See bald zum Schwinden gebracht werden können. Erfahrene Chirurgen empfehlen den Verletzten mit grossen Narbenbildungen noch

eine Nachkur in Badeorten wie z. B. Wiesbaden,

Baden-Baden, Teplitz oder in den Wildbädern. Die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit soll sich nach einem derartigen Kurgebrauch überraschend schnell vollziehen. Für die Wiedererlangung der Gebrauchsfähigkeit der betroffenen Gelenke sind Thermal- und Moorbäder von vorzüglichem Einfluss, zumal wenn sie zugleich Radiumwirkung zeigen. Auch bezüglich der Beseitigung von Ausschwitzungen in den Gelenken ebenso wie in der Tiefe der Körperhöhlen haben sich die Moor- und Schlammabäder gut bewährt. Zur Nachkur für bestimmte Verletzungen und Operationen eignen sich auch die Jodbäder. Die Bewegungs- und Übungstherapie will ich nur ganz nebenbei streifen.

Am Schluss meiner skizzenhaften Ausführungen möchte ich noch kurz darauf hinweisen, dass für die Erholung von den allgemeinen Kriegsstrapazen, auch wenn sie nicht zu ausgebildeten Erkrankungen geführt haben, die Fülle von Heilfaktoren, die in unseren überaus zahlreichen Seebädern und Luftkurorten vorhanden sind, von der grössten Bedeutung ist. Ebenso kommen für die Nachkrankheiten und Erschöpfungszustände, die sich im Gefolge der übertragbaren Kriegskrankheiten einstellen, die vielfältigen Wirkungsmöglichkeiten des Klimas und der Quellen unserer Kur- und Badeorte in Betracht.

Wir wissen, dass die Heeresverwaltung in überaus dankenswerter Weise bemüht ist, die Wunden und Gesundheitsschädigungen zu heilen, die der Krieg mit sich gebracht hat und mit sich bringt. Ich bin überzeugt, dass die Heeresverwaltung auch die hohe Bedeutung der Kur- und Badeorte für die Ausheilung und Wiederherstellung der geschädigten Kriegsteilnehmer kennt und in vollem Maße würdigt. Es ist mir ferner als langjährigem Mitglied des Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz bekannt, dass das Zentralkomitee seit seinem Bestehen durch eine weitgehende Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Kriegsteilnehmer, namentlich auch durch Gewährung von Badekuren reichen Segen gestiftet hat. Wenn nun, wie es schon vielfach geschehen ist, auch die Badeverwaltungen in der Betätigung der das ganze Volk beherrschenden vaterländischen Gesinnung die Unterbringung der Kriegsteilnehmer in den geeigneten Kur- und Badeorten durch Gewährung von Vergünstigungen erleichtern (Wiesbaden hat das in weitgehendem Maße bereits getan. Die Schriftl.), so glaube ich, dass dieses Zusammenwirken der für unsere Frage wichtigsten Faktoren, der Heeresverwaltung, des Roten Kreuzes und der Badeorte, wesentlich dazu beitragen wird, dem durch den Krieg geschädigten Teile unseres Volkes möglichst gerecht zu werden und unseren tapferen Krieger das zu geben, was das Vaterland ihnen schuldig ist.

Ich darf es in diesem Kreise von Sachverständigen mit Genugtuung aussprechen, dass die balneologische Wissenschaft in Deutschland und Österreich-Ungarn seit einigen Jahren grosse Regsamkeit und einen unverkennbaren Aufschwung zeigt. An diesem Aufblühen haben die Badeorte einen sehr bedeutenden Anteil deshalb, weil sie in grosszügiger und weitschauender Weise die Mittel für die wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiete der Balneologie im Verein mit den Bundesregierungen aufgebracht haben. Ich darf der Bitte und der Hoffnung Ausdruck geben, dass die Badeverwaltungen jetzt auch dazu beitragen werden, diese Fortschritte für die Kriegsteilnehmer dadurch nutzbar zu machen, dass sie ihnen den Gebrauch ihrer Heilfaktoren ermöglichen. Das wird nicht nur zum Nutzen der Kriegsteilnehmer ausschlagen, sondern auch den Badeverwaltungen selbst und der Balneologie zum Segen gereichen.

Aaron, H.
Amelung,
Auer, H.
Bauer, F.
Bautlin,
Bautz, H.
Becker, J.
v. Becker,
Behr, H.
Berger,
Bernfeld,
Bierkenst,
Bieser, F.
Blitz, Fr.
Bloch, Fr.
Bötner, H.
v. Böttich,
Freifrau
Bracke, I.
Braun, H.
Brinkman,
Bünz, H.
Burmeister,

Cahn, Fr.
Callen,
Causin,
Chamant,
Cohn, H.
Cucinran,

Dünner,
Frhr. v.
Distel, F.
Dreslau,
Eggers, I.
Eich, Fr.
Elshorst,

Freitag,
Geitel, F.
Glaesche,
Goldstein,
Graf, H.
v. Gropp,
Günther,
Haack, F.
Harbeck,
Hartman,
Hasselma,
Heilborn,
Hengabe,
Hennig,
Heppenh,
Herf, H.
Holt, H.
Ingwards,
Jacobow,
Jung, H.
Kahler j.

Hr. Ritter
— Fr. Ba
von und
B. Baden,
von Schw
Klingens
Sohn, Be
Wilhelm
Kraussold
Tocht. u.
Hr. Ober

Pen
Se
Preiserm

Vege
Schillerp
meisten
elegante
empfohlen
16974

J. &
Bahnhof
16969b

— K
Verdis C
führung.
„Alfred“
„Annina“
Morgen
Besetzung
beginnt
„Josef
den 31.
singt H
ragenden
Herren d
(Ruben),

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 25. März 1915.

Ihre Durchlauchten Fürst u. Fürstin zu Isenburg und Büdingen mit Bed., Büdingen (Oberhessen) — Nassauer Hof.

Aaron, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald	Kaiser, Frl., Kückhunden i. W.	Wiesbadener Hof	Rhode, Hr. Architekt, Gera (Reusa)	Goldener Brunnen
Amelung, Hr. Oberlehnstein	Rheinischer Hof	Kaiser, Hr.	Zur Sonne	Riebel, Eva, Ebersheim	Augenheilstalt
Auer, Hr. Dr., Schw.-Hall	Hotel Berg	Keller, Fr. Dr., Bensheim	Hotel Berg	Riebel, Katharina, Spornheim	Augenheilstalt
Bauer, Fr., Naheim	Hotel Central	Kessel, Hr. Kfm., Köln	Wiesbadener Hof	Rohde, Fr. Konsul, Hamburg	Villa Olanda
Bautlin, Hr. m. Fam., Konstanz	Nassauer Hof	Kipp, Hr. Dr. m. Fr., Berlin	Hotel Nizza	Roll, Hr. Kfm., Mainz	Augenheilstalt
Bautz, Hr. Kfm., Stuttgart	Hotel Central	Kisch, Hr. Prof. Dr., Strassburg	Rose	v. Rosinsky, Fr. Oberstleut. m. Tochter, Frankfurt a. O.	Nassauer Hof
Becker, Hr. Kfm., Beuthen	Hotel Spiegel	Klein, Frl., Elberfeld	Hotel Berg	Rosendahl, Fr. Dr., Essen	Sendig-Eden-Hotel
v. Beckerath, Hr. m. Fr. u. Bed., Krefeld	Nassauer Hof	Klein, Hr. Kfm. m. Fr., Köln	Jahnstrasse 3	Roth, Hr. Dir., Königsberg	Prinz Nikola
Behr, Hr. Hauptm., Hagenau	Reichspost	Kleinschnittger, Hr., Köln	Wiesbadener Hof	Roth, Frl., Dessau	Rose
Berger, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Weiss	Kling, Hr. Kfm., Mannheim	Wiesbadener Hof	Rothen, Hr. Kfm., Köln	Grüner Wald
Bernfeld, Hr. Dr., Leipzig	Goldener Brunnen	Knoop, Fr., Fissau	Weisse Lilien	Ruegenberg, Hr., Olfe	Nonnenhof
Birkenstock, Hr., Obermalmenach	Augenheilstalt	Koch, Fr. Oberleut., Kolmar	Pension Riviera	Saenger, Hr. Kfm., Köln	Wiesbadener Hof
Bieser, Fr., Mülhausen	Zur Stadt Biebrich	Kramer, Fr., Hagen	Tannus-Hotel	v. Sala, Hr. Rechtsanw. Dr. jur. m. Fr., Dresden, Quisisana	Hotel Central
Blitz, Fr. Dr., Naheim	Hotel Central	Kraehl, Fr., Essen	Rose	Schäfer, Hr. Kfm., Schweinfurt	Fürstenhof
Bloch, Fr. Dr., Charlottenburg	Palast-Hotel	Krohn, Hr. Rent. Dr., Lübeck	Hohenzollern	Schäfer, Hr. Obering., Kaiserslautern	Silvana
Bötner, Hr. Kfm. m. Fr., Dortmund	Goldener Brunnen	Krüger, Fr., Berlin	Pariser Hof	Schäfer, Hr., Nordenstadt	Augenheilstalt
v. Böttcher, Fr. Oberleut. m. Tochter	Pension Riviera	Kühlmann, Fr. Fabr. m. Tochter, Schlebusch	Bellevue	Shaller, Fr. Hauptm. m. Sohn, Berlin	Fürstenhof
Freifrau v. Boltz, Frankfurt	Pension Erika	Küpper, Fr. Rent., Düsseldorf	Grüner Wald	Schaps, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald
Bracke, Hr., Oelle	Hohenzollern	Kuster, Hr. Kfm., Berlin	Hotel Nizza	Schmidt, Hr., Limburg	Zur guten Quelle
Braun, Hr. Leut., Bilsch	Prinz Nikola	Lau, Hr. Prof., Idstein	Weisse Lilien	Schneider, Frl., Karlsruhe	Zur Sonne
Brinkmann, Fr. Major	Pension Riviera	Lautz, Fr., Fissau	Delapée-Strasse 2	Schöndorf, Hr. Kfm. m. Fr., Essen	Weisses Ross
Bünz, Hr. Fabrikdr. Dr. m. Fr., Hamburg	Schwarzer Bock	Lehrmann, Hr. Gymnasiallehrer a. Dr., Braunschweig	Wilhelma	Schöning, Hr. Rechtsanw. Dr. jur. m. Fr., Bremen	Pariser Hof
Burmeister, Hr. Amtmann Dr., Schwerin	Palast-Hotel	Licht, Hr. Hüttendir., St. Ingbert	Hotel Cordan	Schülke, Hr. Kadett, Bensberg	Haus Hilbig
Cahn, Fr., Vacha	Wiesbadener Hof	Liebst, Hr. m. Sohn, Halensee	Europäischer Hof	Schulze v. Brühl, Hr., Neckarsteinach	Haus Hilbig
Callen, Hr. Dir., Düsseldorf	Fürstenhof	Lobe, Hr. Fabrikdr. m. Fr., Köln-Ehrenfeld	Kronprinz	Schulze, Hr. Hauptm. Dr. m. Fr.	Hotel Krug
Causin, 2 Hrn., Düsseldorf	Bellevue	Löwengast, Hr., Fürth	Tannusstrasse 67	Schulz, Fr. Dr., Bad Homburg	Wiesbadener Hof
Chamant, Fr., Vic	Tannusstrasse 30	Löbe, Hr. Geh. Reg.-Rat m. Tochter, Düsseldorf	Sendig-Eden-Hotel	Stamer, Hr. Kfm., Berlin	Hansa-Hotel
Cohn, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof	Lorentz, Frl., Dessau	Hohenzollern	Stegmann, Frl., Bremen	Grüner Wald
Cucinano, Hr. Gesandter a. D., Spatavesti (Rom)	Villa Monbijou	v. Lünen, Hr. Fährich, Pechim	Hotel Spiegel	Stelzer, Hr. Hauptm., u. Komp.-Chef m. Fam., Mülhausen i. E.	Pension Jeanette
Däuner, Hr. Hauptm. m. Fr., Saarburg	Hotel Viktoria	Lüttke, Hr. Architekt m. Fr., Altdamm b. Stettin	Goldener Brunnen	Strandberger, Hr., Hannover	Wilhelminenstrasse 10
Frhr. v. d. Decken, Hr. Leut.	Nassauer Hof	Luz, Hr. Leut., Auerbach	Prinz Nikola	Strauss, Hr., Nürnberg	Hohenzollern
Distel, Fr., Menzendorf	Schwarzer Bock	Magdeburg, Fr. Oberst m. Tochter, Kassel	Grüner Wald	Studnitz, Fr. Oberst, Danzig	Rose
Dresau, Hr., Düsseldorf	Hotel Krug	Malkomeis, Fr. Hauptm., Bochum	Zur Sonne	Szackowsky, Hr. Kfm., Krefeld	Hotel Viktoria
Eggers, Frl., Gr.-Flottbek	Fürstenhof	Mann, Hr. Prof. Dr., Berlin	Reichspost	Teichmann, Hr. Kfm., Ilmenau	Hotel Krug
Eich, Frl., Köln	Haus Dambachtal	Manes, Hr. Kfm., Köln	Nassauer Hof	Theis, Hr. Rent., Gladenbach	Grüner Wald
Elshorst, Hr. Bauunternehmer m. Fr., Lütgendortmund	Westfälischer Hof	Metzger, Hr. m. Fr., Köln	Wiesbadener Hof	Thiemann, Hr. Kfm., Kottbus	Hotel Berg
Freitag, Frl. Schwester, Tri re	Hotel Central	Meyer, Hr. Ing., Bochum	Hansa-Hotel	Toelle, Hr. Kfm., Barmen	Goldenes Kreuz
Geitel, Frl., Wilmersdorf	Schwarzer Bock	Meyer, Hr. Seminar. m. Fr., Krefeld	Villa Albrecht	Treude, Fr. Dr., Heidelberg	Grüner Wald
Glaetche, Hr. Kfm., Heidelberg	Hotel Krug	Müller, Hr. Kfm. m. Fr., Flape	Hotel Viktoria	Wagner, Hr. Ing., Berlin	Grüner Wald
Goldstein, Hr. Rechtsanw., Dr., Berlin	Palast-Hotel	Münzfeld, Frl., Frankfurt	Grüner Wald	Weber, Fr. Oberstabsarzt m. Tochter, Pyrmont, Taunus-Hotel	Taunus-Hotel
Graf, Hr. Kfm., Speyer	Wiesbadener Hof	Nathan, Hr. m. Fr., Frankfurt	Wiesbadener Hof	Weiss, Hr. Kommerzienrat m. Fr., Leipzig	Hessischer Hof
v. Gropper, Hr. m. Tochter, München	Hansa-Hotel	Nickel, Fr. Dr. m. Töchtern	Schwarzer Bock	Wellenreuter, Hr. Kfm., Mannheim	Grüner Wald
Günther, Hr. Kfm., Ridesheim	Hotel Berg	Norden, Hr. Oberlehrer Prof. m. Fr., Berlin	Hessischer Hof	Werner, Hr. Stabsarzt Dr. m. Fr., Tübingen	Wiesbadener Hof
Haack, Frl., Magdeburg	Hotel Central	Nussbaum, Hr. Kfm., Hannover	Haus Dambachtal	Werner, 2 Frl., Wilmersdorf	Haus Dambachtal
Harbeck jr., Hr. Kfm., Hamburg	Grüner Wald	Ortweiler, Fr. Rent. m. Bed.	Grüner Wald	Wiesner, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Hartmann, Fr., M.-Gladbach	Wiesbadener Hof	Paasche, Fr. Kapitänleut., Berlin	Bellevue	Witting, Hr. Leut., Berlin	Bellevue
Hasselmann, Fr., Christenfeld	Schwarzer Bock	Pfeiffer, Hr. Prof. Dr. m. Fr., Giessen	Schwarzer Bock	Witting jr., Hr., Berlin	Bellevue
Heilborn, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin	Hessischer Hof	Pfützer, Hr. Grosskfm., Leipzig	Hotel Central	Witting, Frl., Berlin	Bellevue
Heugsberger, Hr. Stadtrat Dr., Frankfurt	Hotel Berg	Pielicke, Fr. Dr., Berlin	Hohenzollern	Wolfferts, Hr. Kfm., Düsseldorf	Grüner Wald
Hennig, Hr. Kfm., Leipzig	Grüner Wald	Radersehall, Hr., Beuel	Hotel Royal	Wölfl, Hr., Nürnberg	Hospiz Immanuel
Heppenheimer, Hr. Kfm., Frankfurt	Wiesbadener Hof	Rapp, Hr. Hauptm. m. Fam., Dortmund	Sendig-Eden-Hotel	Wormit, Hr., Königsberg	Prinz Nikola
Herf, Hr. Kfm., M.-Gladbach	Schwarzer Bock	Rasmus, Hr. Kfm., Stockholm	Quisisana	Wollenweber, Hr. Kfm., Krefeld	Hotel Central
Holz, Hr. Dr. ing., Charlottenburg	Zur guten Quelle	Rebay-v. Ehrenwiesen, Fr. Oberst, Hagenau, Pension Riviera	Nassauer Hof	Zarniko, Fr. m. Tochter, Hildesheim	Nassauer Hof
Ingwarden, Hr., Frankfurt	Grüner Wald				
Jacobowitz, Hr. Kfm., Frankfurt	Zur Sonne				
Jung, Hr.	Schwarzer Bock				
Kahler jr., Hr., Detmold					

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 21. März 1915.

Hr. Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmarck u. Fr. Gräfin von Königsmarck m. Bed., Ober-Lessnitz. — Hr. Otto Garrels u. Fr., Antwerpen. — Hr. Willy Wolfsohn m. Fr. u. Bed., Freiburg i. B. — Fr. Baronin von Beust, Norderney. — Alexander von Alechine m. Fam. u. Bed., Woronesch. — Frl. Krüger, Woronesch. — Fr. Anna Keding m. Begleit., Frl. Stecher, Greven. — Baron u. Baronin von und zu Veichs an der Glon. — Hr. W. Weimann u. Fr. — Hr. M. Bacher u. Fr., Nizza. — Hr. Bergwerkes, W. Suermont u. Fr., Potsdam. — Hr. Carl Ney mit Frau u. Frl. Thea Meyer, B. Baden. — Fr. Margareta Dr. Arnold, Dresden. — Herr Oberstleut. a. D. v. Ruffen m. Bed., Stolp i. P. — Fr. Generalkonsul Gussie Haupt m. Kind, Rio de Jan. iro. — Hr. Oberstleut. a. D. Schmidt von Schwind m. Frl. Tocht. u. Bed., Eschberg. — Frl. Marga Gehlen-Heimes, Cronberg. — Fr. Bertha von Schell, Kolmar. — Fr. Hauptmann Metzke, Mainz. — Fr. Sanitätsrat Dr. Rosenau, Bad Kissingen. — Hr. Dr. med. O. Michaelen. — Hr. Leutn. Wilhelm Turek, Hannover. — Ihre Exz. Fr. Generalleut. v. Hertberg, Berlin. — Hr. W. Ostendorf, Karlsruhe. — Fr. Windmüller m. Sohn, Beckum. — Fr. H. Kalbe, Berlin. — Hr. H. Schweitzer, Duisburg. — Fr. Hauptmann Buchholz, Charlottenburg. — Hr. Fabrikbes. Wilhelm Bleyle, Feldkirch. — Hr. Oberst Wendenburg, Wilhelmshaven. — Fr. Emma Loewi, Strassburg. — Frl. Mathilde Kraut, Strassburg. — Hr. Leutn. Heinrich Behrend, Königsberg i. P. — Fr. Kommerzienrat Berger-Becker, Halle. — Hr. Carl Krausoldt u. Fr., Isenlohn. — Fr. Rittergutsbes. Dr. Liebrecht, Schloss Lauenfort. — Fr. Rittergutsbes. Dr. Irmgard Liebrecht, Mörs. — Frl. Liebrecht. — Fr. Sanitätsrat Dr. Barrach u. Frl. Tocht. u. Bed., Berlin-Grünwald. — Frl. Hedwig Lill, Berlin. — Frl. H. Stender, München. — Fr. Major von Frankenberg u. Proschlitz m. Tocht. u. Begl. Frl. Emmy Schwarzkopf, Breslau. — Hr. Oberleutn. Müller. — Hr. Kapellmeister Paul Klein, Freiburg i. B. — Hr. Kunstmaler H. Heimes u. Fr., Cronberg.

Pension Paulinenschlösschen Sonnenberger Str. 4 Vornehmste Lage Wiesbadens zwischen Kurhaus, Theater und Kochbrunnen; Thermalbäder, elektr. Licht. Erstkl. Empf. Fernsprecher 3835

Schwanefeldt

Preisermässigung auf alle Waren — Gelegenheitskäufe — Kriegsschmuck in künstlerischer Ausführung aus feindlichen Geschossteilen vorrätig und nach Bestellungen.

Goldannahmestelle für das Rote Kreuz.

Hofjuwelier

(früher Schürmann)

Wilhelmstrasse 28

Juwelen, Gold, Silberwaren, Uhren.

Winklers Vegetarisches Kur-Restaurant,

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtestes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich-elegante Räume. Hygienisch bester Aufenthalt. Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. Mässige Preise. Abonnement. Täglich frischer Yoghurt 16974 und alkoholfreie Getränke. Fernsprecher 2385.

J. & G. ADRIAN

Internationaler Möbeltransport

Aufbewahrung von Koffern, Effekten und ganzen Hauseinrichtungen.

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223

16969b

Kriegsgeldbörse!

Neuheit! Letztes verbess. Modell! Uebersichtl. Anordnung sämtl. Scheine, besond. Abteil für Silber, Verwechslung od. Verlust jetzt ausgeschlossen. Preis in elegant. Ausführung aus best. weichem Leder Mk. 4.50 und Mk. 5.50. Spezialität: Flache Offizierbörse und Zigarrentaschen.

W. Reichelt, Offenbacher Lederwarenhause, Gr. Burgstr. 6.

„Villa Violetta“

Pension Seibel

Teleph. 6640 Gartenstr. 5 mit allen Bequemlichkeiten.

Nähe Kurhaus, Kochbrunnen u. Theat

Gesucht

per 1. Mai oder später für die Sommermonate möblierte Villa oder Einfamilienhaus mit Garten, bestehend aus 6 bis 7 Zimmer und Zubehör, im Taunus mit jeder Bahnverbindung nach Wiesbaden oder Frankfurt. Offerten sub „T. S. 200“ an Haasenstein & Vogler, Luxemburg.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 27. März 1915.

83. Vorstellung.

40. Vorstellung. Abonnement B.

La Traviata

(Violetta).

Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text von Piave.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.

Spilleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater

Samstag, den 27. März 1915.

abends 7 Uhr:

Dutzend- u. Fünfigerkarten gültig. Neu einstudiert:

Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abteilungen und 5 Aufzügen mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin“ von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Spilleitung: Feodor Brühl.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

— **Königliche Schauspiele.** Heute Samstag gelangt Verdis Oper „La Traviata“ im Abonnement B zur Auf-führung. Die Besetzung bleibt unverändert bis auf den „Alfred“, welchen diesmal Herr Scherer, und die „Annina“, welche erstmalig Fräulein Hertel singt. Morgen Sonntag geht „Lohengrin“ in der bekannten Besetzung in Szene (Abonnement A); die Vorstellung beginnt um 6 Uhr. — Die Neueinstudierung der Oper „Josef in Ägypten“ von Méhul ist für Mittwoch, den 31. März, festgesetzt worden. Die Titelpartie singt Herr Schubert, während in weiteren hervor-ragenden Aufgaben Frau Krämer (Benjamin) und die Herren de Garmo (Jakob), Forchhammer (Simeon), Haas (Ruben), Rehkopf (Naphtali) und v. Schenck (Utobal) be-

schäftigt sind. Die Regie führt Herr Oberregisseur Mebus, während die musikalische Leitung des Werkes Herrn Professor Schlar übertragen worden ist. — Viel-fachen Anfragen gegenüber dient zur Kenntnis, dass die nächste Aufführung der Alt-Wiener Tanzbilder „Die Jahreszeiten der Liebe“ mit der Musik von Franz Schubert am Samstag, den 10. April stattfindet.

Hof und Gesellschaft.

Die Herzogin von Braunschweig ist von einem Sohne entbunden worden. Das Befinden beider ist gut.

Aus den Kriegstagen.

— **Eine Erfindung des Herzogs von Mecklenburg.** Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin hat ein neues Taschenfeuerzeug erfunden, das sich beson-ders für den Gebrauch im Felde eignet. Das deutsche Reichspatentamt hat dieser Erfindung den Musterschutz erteilt.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 51.

Samstag, den 27. März 1915.

3. Jahrgang Nr. 51.

Bekanntmachung.

Nachdem die Geschäfte der ersten Einführung erledigt sind, werden von Donnerstag, den 25. d. Mts. ab, die Bureaustunden für die gesamte Brotverteilung einheitlich festgesetzt auf:

vormittags 9—12½ und nachmittags 3—5 Uhr.

Es sind vorgesehen im Rathaus:

1. für die Haushaltungen eine Meldestelle und eine Ausgleichsstelle in Zimmer 38, sowie eine Marken-Ausgabestelle in Zimmer 16,
2. für Anstalten, Hotels, Wirtschaften usw. eine Meldestelle und eine Marken-Ausgabestelle in Zimmer 45.

Die Meldestellen nehmen alle Meldungen, sowie Anträge auf Verhinderungen entgegen und erteilen Auskunft.

Die Marken-Ausgabestelle für Haushaltungen gibt von Donnerstag, den 25. März, bis Mittwoch, den 31. März, neue Marken aus für diejenigen, welche erstmalig Marken für 2 Wochen erhalten haben.

Die Ausgleichsstelle nimmt die entbehrlichen Marken entgegen, gibt diese an Bedürftige wieder aus und tauscht in Sonderfällen oder gegen ärztliches Attest Marken um.

Die Ausweisarten sind in jedem Falle, die Protokollen für jeden beabsichtigten Umtausch mitzubringen.

Wiesbaden, den 23. März 1915.

Das Brotverteilungsamt.

Bekanntmachung.

betreffend die Erhebung der Vorräte an Erzeugnissen der Kartoffelverwertung und Kartoffelfabrikation.

Auf Anordnung des Reichsstatistikers findet am 29. März 1915 im Deutschen Reich auf Grund der Bekanntmachung über Vorrats-erhebungen vom 2. Februar 1915 (G. S. B. S. 54) eine Aufnahme von Erzeugnissen der Kartoffelverwertung und Kartoffelfabrikation statt, für deren Ausführung im Gebiete des Königreichs Preußen folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Aufnahme erstreckt sich auf:
 - a) Kartoffelschnitzel,
 - b) Kartoffelflocken, Kartoffelgrießflocken,
 - c) Kartoffelmehlmehl,
 - d) Kartoffelflockenmehl,
 - e) trockene Kartoffelflocken,
 - f) feuchte Kartoffelflocken,
 - g) Stärkekrup, Bier-, Effig- und Rumcouleur,
 - h) Stärkezucker (Eranzucker),
 - i) Dextrin.

2. Der Vorrat der vorbezeichneten Waren am 29. März 1915 in Gewehrform hat, ist verpflichtet, diese Vorräte und ihre Eigentümer anzuzeigen.

Vorräte, die sich am 29. März 1915 auf dem Transporte befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang vom Empfänger anzuzeigen.

Von der Anzeigepflicht sind befreit:

- a) Diejenigen, deren Vorräte an den vorbezeichneten Waren insgesamt (d. h. alle Waren zusammen genommen) 25 Doppelzentner nicht übersteigen,
- b) Kartoffelverwerter und Stärkefabriken im Sinne der §§ 1 und 6 der Bekanntmachung über die Regelung des Abfalls von Erzeugnissen der Kartoffelverwertung und der Kartoffelfabrikation vom 25. Februar 1915 (R. G. S. B. S. 118), soweit es sich um die vorstehend unter 1a bis einschließlich f genannten Waren handelt,
- c) Vorräte im Eigentum der Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. H.

3. Wer der ihm hiernach obliegenden Anzeigepflicht nicht nachkommt, verfällt den Strafbestimmungen des § 5 der Bekanntmachung über Vorraterhebungen vom 2. Februar 1915, der lautet: Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder unrichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft; auch können Vorräte, die verschwiegen worden sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erteilt oder unrichtig oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

4. Die Anzeige erfolgt nach einem Vordruck, der, soweit er den Beteiligten nicht bereits von der Trockenkartoffelverwertungsgesellschaft m. b. H. durch Vermittlung gewerblicher Berufsvereinigungen zugegangen ist, auf Zimmer 42 des Rathauses in Empfang genommen werden kann.

Wiesbaden, den 25. März 1915.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau Pavillon III des städtischen Krankenhauses — Los I—IV — soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorkauf oder befristete Entlohnung von 1 M., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „M. S. 170 203“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 1. April 1915, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. März 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Das Baulieren von Modellhäusern für das Lyzeum I und die Trinitäts-Ecke der Schwalbacher- und Dohheimer Straße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „M. S. 170 203“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. April 1915, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. März 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschlusse an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:

1. Georg Auer, Taunusstraße 26,
2. Wilh. Behrens, Jahnstraße 2,
3. Heinrich Brodt, Oranienstraße 24,
4. Max Commichau, Schwalbacher Straße 44,
5. F. Dofflein, Friedrichstraße 53,
6. Elektr. Akt.-Ges. vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40,
7. Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludwig. Hansohn u. Co. Moritzstraße 49,
8. Carl Göttinger, Reugasse 13,
9. Glaab u. Meyer, Adelheidstraße 34,
10. Gebr. Haberstadt, Albrechtstraße 7,
11. Nathan Heß, Taunusstraße 5,
12. Walter Hinnenberg (vorm. Aug. Schaeffer Nachf.) Langgasse 15,
13. Heinrich Horn, Dohheimer Straße 105,
14. Aug. Jockel, Zietenring 1,
15. Maschinenfabr. Wiesbaden G. m. b. H., Friedrichstraße 12,
16. Oestreich u. Verberich, Stiftstraße 19,
17. Rhein. Elektr.-Gesellschaft, Luisenstraße 8,
18. Phil. Steimer, Webergasse 51.

Wiesbaden, den 23. März 1915.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.

betreffend Abmeldung von elektrischem Strom.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 13, Abs. 2, der Bestimmungen über die Abgabe von elektrischer Energie zum Privatgebrauch wiederholt aufmerksam gemacht. Derselbe lautet:

„Der Konsument ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Energiebezug verzichtet, dies dem Elektrizitätswerk mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weibet derselbe den Energiebezug nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch der von seinem Nachfolger verbrauchten Energie verpflichtet, bis die Abmeldung erfolgt ist oder der Uebergang der betreffenden Einrichtung auf einen anderen Energieabnehmer von diesem bei dem Elektrizitätswerk durch Formular angemeldet worden ist. Für die Nachprüfung der auf den Nachfolger übergegangenen Installationsanlagen sind die in § 11 II B angegebenen Gebühren zu entrichten.“

Im Interesse der Konsumenten wird ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig anzuzeigen.

Wiesbaden, den 23. März 1915.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.

Mit Ausnahme des 27., 28. und 31. findet diesen Monat täglich von vormittags 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit im Rabenrund Scharfgeschnitten statt.

Es wird gelpert: Das Gelände mit Wegen und Straßen rechts (östlich) der Platter Straße, sowie das Gelände mit Wegen und Straßen links (westlich) der Jägerstraße bis zur Abweichung des Graf-Hülshof-Weges. Jäger- und Platter Straße selbst gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben.

Garnisonkommando.

Düngerverkauf.

Von der städtischen Kläranlage nächst der Mainzer Straße auf dem Gelände der ehemaligen Spitzmühle werden bis auf weiteres Düngstoffe zu folgenden Preisen abgegeben:

1. Frische, nicht kompostierte Düngstoffe:
 - a) für den Einspänner . . . 0,70 Mark
 - b) für den Zweispänner . . . 1,40 „
2. Kompostierte Düngstoffe, als Garten- und Weinbergdünger sehr geeignet:
 - a) für den Einspänner . . . 2,00 Mark
 - b) für den Zweispänner . . . 4,00 „

Die Abgabe des Düngs erfolgt in den Tagesarbeitsstunden gegen Vorzahlung an den Klärmeister oder dessen Vertreter.

Wiesbaden, den 25. März 1915.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Ausgang aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. — Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeachtungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrssaatzeit soll am 25. ds. Mts. beginnen und bis 15. Mai ds. Js. dauern.

Wiesbaden, den 22. März 1915.

Der Oberbürgermeister.

Gestorben.

Am 22. März. Elvire Ueberhorst, geb. Rüdric, 42 J.
Am 23. März. Mehger Karl Bruch, 49 J. Koch Karl Schröder, 16 J. Lagerarbeiter Georg Fischer, 32 J. Musikdirektor Reinhold Müller, 75 J. Heinrich Köhlig, 11 J.
Am 24. März. Marie von Elbons, geb. Köhlig, 71 J. Schneider Wilhelm Homburg, 42 J. Johanne Klein, geb. Eberhardt, 56 J. August Schlegelmilch, 71 J. Rolfhilde Riedel, 11 J. Privatier Daniel Ademann, 70 J. Katharine Schen, geb. Ettingshaus, 73 J. Rentner Albert Holländer, 79 J. Anna Schmitz, geb. Rente, 63 J.

Rel. Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande der Molkerei Dr. Köster und Reimund, Weichstraße 42 hier, ist erloschen.

Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben worden. Wiesbaden, den 26. März 1915.

Der Magistrat.

Fruchtpreis zu Wiesbaden

am 25. März 1915.

(Die Händlerpreise sind in der wöchentlichen Bekanntgabe der Lebensmittelpreise enthalten.)

Für 50 kg	Hochster	Niedrigster	Durchschnitt
			Preis in Mark
Hafer	—	—	—
Gerst	5,00	4,00	4,72
Roggen	—	—	—
Weizen	2,70	2,20	2,36
Stroh	—	—	—

Es wurden angefahren — Wagen mit Hafer,

„ „ „ 13 „ „ „

„ „ „ 9 „ „ „

Statistisches Amt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Verwaltungsbericht der Residenzstadt Wiesbaden für die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 ist soeben erschienen. Der Inhalt enthält die Kapitel: Allgemeines, Unterricht, Bildung und Unterhaltung, Bau-, Park- und Feuerlöschwesen, Wasser- und Lichtwerke, Gesundheitspflege, Soziale Fürsorge, Steuer- und Finanzwesen.

Die Amtsräume des Königl. Eichamtes werden anfangs April in das Erdgeschoss des Gartenhauses Luisenstraße 26 verlegt. Die Eichstelle befindet sich bei den Amtsräumen im Hofe und ist in einer geräumigen Halle untergebracht. Die Verlegung des Eichamtes erfolgt etwa Mitte April, diejenige der Eichstelle ist bereits erfolgt. Jahrgängen sind bis dahin Montags und Donnerstags noch bei der alten Eichstelle zu beantragen.

Die Erhebung der Vorräte an Erzeugnissen der Kartoffelverwertung und -fabrikation erfolgt am 29. März, eine diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats findet sich im Anzeigenteil dieser Nummer des städtischen Amtsblattes.

Rauschen verboten. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, werden die Haushaltungsvorstände nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Rauschen verboten ist und daß sich dieses Verbot nicht nur auf die Wälder, sondern auch auf die Privatwohnungen erstreckt. Mit Rücksicht auf das herannahende Osterfest und auf in der Bevölkerung bestehende irrige Auffassungen möchten wir nochmals vor der Uebertretung dieses Verbotes warnen und dabei die Hoffnung aussprechen, daß das Rauschen unterbleibt, ohne daß es zu den angedrohten schweren Strafen zu kommen braucht.

Die Auslosung der Geschworenen. Aus dem Ergebnis der durch den Herrn Landgerichtspräsidenten in Person vorgenommenen Auslosung der Geschworenen für die nächste, am 19. April ihren Anfang nehmende Tagung des Schwurgerichts erwähnen wir die Namen folgender Wiesbadener: Kaufmann Johann Ferdinand Fährer, Große Burgstraße 10, Verlagsbuchhändler Emil Behrend, Wallmühlstraße 53, Rentner Karl Grebe, Wilhelmstraße 5, Rentner Ludwig Wind, Alexanderstraße 13, Ziegeleibesitzer August Beckel, Mosbacher Straße 34, Hofbäckermacher Otto Seelig, Große Burgstraße 6, Fabrikant Ernst Seif, Möhringstraße 6.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Müller, Wiesbaden.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Friedrichstraße 20.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung

am Samstag, den 27. März 1915,

abends 8½ Uhr,

im Saale des Turnvereins Wiesbaden,

Hellmundstraße 25, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1914;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Architekt und Stadtverordneter Fritz Hildner, Landwirt und Stadtrat Wilhelm Kraft, Fabrikant Hermann Petmecky, Schuhmachermeister Emil Rumpf;
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1914;
4. Beschlussfassung über Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendung des Reingewinns aus 1914;
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerkten ein, dass die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, die Gewinn- und Verlustberechnung des Jahres 1914, sowie das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stande vom 1. Januar 1915 von heute an, der ausführliche Geschäftsbericht von Freitag, den 26. März 1915 an in unserem Geschäftshause offen liegen. Druckabzüge können in Empfang genommen werden und stehen auch in der Generalversammlung zur Verfügung.

Wiesbaden, den 19. März 1915.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

12449 Hirsch. Hehner. Frey. Schleucher.